

Gelebte Städtepartnerschaft auf Sizilien Reinheim und Licata feiern 15-jähriges Jubiläum

(rk) Vor 15 Jahren unterzeichneten die Städte Reinheim und das an der Südküste Siziliens gelegene Licata die Verschwisterungsurkunden. Zahlreiche Bewohner dieser Stadt hatten in den vergangenen Jahrzehnten ihre Heimat verlassen und sich an der Gersprenz sesshaft gemacht.

Nachdem im Sommer eine Delegation aus Licata anlässlich des Jubiläums Gast beim Reinheimer Markt war (wir hatten in der vorangegangenen Ausgabe darüber berichtet), machte sich im Oktober eine Gruppe von ca. 40 deutschen Teilnehmern (vornehmlich Mitglieder des Partnerschaftsvereins Reinheim) auf zu einem Gegenbesuch. Anlass war das 15-jährige Jubiläum der Verschwisterung. Noch am Ankunftsstag des Fluges von Frankfurt nach Catania startete die Gruppe zunächst zu einer 4-tägigen Rundreise durch Sizilien, bevor sie am Freitagabend in Licata ankam.

Der dortige Empfang war von südländischem Temperament geprägt. Ein Teil der deutschen Gäste hatte sich für die Unterbringung in Familien entschieden und wurde von ihren Gastgebern herzlich begrüßt. Die Teilnehmer, die eine Hotelübernachtung bevorzugten, blieben auch nicht allein. Die Organisatoren hatten ihnen persönliche Betreuer („Tutoren“) zur Seite gestellt, die beim Empfang ebenfalls auf ihre Schützlinge warteten.

Stadtführung durch Licata

Der Samstag war für das Kennenlernen der Stadt Licata vorgesehen. Treffpunkt war das zu Beginn des 19. Jahrhundert gebaute Rathaus, wo ein Mitglied des touristischen Vereins „Pro Loco“ auf die Gäste wartete. Bevor er zu einem Rundgang durch das im Renaissance- und Jugendstil errichtete Gebäude einlud, gab er einige historische Hinweise:

Am 10. Juli 1943 landeten die amerikanischen Streitkräfte von ihren Kriegsschiffen „Birmingham“ und „Brooklyn“ aus an der sizilianischen Südküste und befreiten Licata als erste Stadt Italiens vom Faschismus. Sie stießen auf wenig Widerstand und blieben 6 Monate lang im Rathaus.

In der „Aula Conciliare“ durften die Besucher auf den Sitzen Platz nehmen, die normalerweise den Stadtverordneten der Stadt Licata vorbehalten sind. An der Frontseite war ein Gemälde aus dem 14. Jahrhundert zu sehen, an der gegenüberliegenden Wand eine monumentale Darstellung der „Sizilianischen Vesper“, als am Ostermontag 1282 auf Sizilien eine Erhebung gegen die französische Herrschaft losbrach, die zur Vertreibung des Hauses Anjou aus Sizilien führte.

Nächstes Ziel war das „Museo di mare“, wo angefangen von der Zeit der Griechen bis zum 2. Weltkrieg zahlreiche Gegenstände zur Schau gestellt wurden, die durch kriegerische Handlungen oder Unfälle im Meer zurück blieben. Danach ging es weiter zum archäologischen „Museo dello Badia di Licata“. Da die Gegend um Licata schon in der Steinzeit im 3. und 4. Jahrtausend vor Chr. besiedelt wurde, ist das Museum reich an archäologischen Funden vor allem aus den griechischen, römischen und byzantinischen Epochen. Zu sehen war zum Beispiel eine in Stein gehauene Siegerliste in griechischer Schrift.

Zum Abschluss der anstrengenden Besichtigungstour wurden die Teilnehmer mit einem Mittagessen in der Azienda bei Tenuta „Barone La Lumia“ belohnt. Der Baron begrüßte vor allem die deutschen Gäste mit herzlichen Worten und betonte, dass seit Friedrich II. (1194-1250, ab 1198 König von Sizilien) die Freundschaft zwischen Italien und Deutschland unverbrüchlich ist.

Festakt zur Feier des 15-jährigen Partnerschaftsjubiläums

Abends waren die Gäste (inzwischen war auch eine Delegation der französischen Partnerstadt Cestas eingetroffen) und die Gastgeber in das ehemalige Kloster von Carmine geladen, wo zunächst im Klosterhof die Folkloregruppen „Limpiados“ und „Rosa Balistreri“ mit einem farbenprächtigen Spektakel die Besucher erfreuten. Die Bürgermeister von Licata, Angelo Cambiano, und Reinheim, Karl Hartmann, betonten anschließend in ihren Reden die Wichtigkeit solcher Städtepartnerschaften für den europäischen Zusammenhalt. Nach dem Austausch von Gastgeschenken ergriffen noch die Stadtverordnetenvorsteherin, Carmelinda Callea, und der Vorsitzende des Vereins „Pro Gemellagio“, Giovanni Peritore, das Wort.

Beeindruckend die anschließenden Animationen von Schülern der Mittelstufe „A Bonsignore“ dell ‚I.C.S. „G. Leopardi“. Zunächst rezitierten sie Lieder der in Licata geborenen sizilianischen Volksängerin Rosa Balistreri († 1990) und danach das Gedicht „La Sicilia mia“ in drei Sprachen (italienisch, deutsch und französisch).

Die Vorführungen der Schüler waren u.a. einstudiert von der Lehrerin Rosalia Licata. Sie plant für nächstes Jahr einen Schulaustausch zwischen Jugendlichen ihrer Schule und der Albert-Einstein-Schule in Groß-Bieberau. Auch andere Schulen in Licata sind offen für Partnerschaften mit deutschen Schulen.

Zum Abschluss des Partnerschaftsreffens hatten die Teilnehmer aus Deutschland Gastgeber und Betreuer zu einem Deutsch-Italienischen Abend eingeladen. Ca. 100 Personen trafen sich zu fröhlicher Runde bei einem festlichen Abendessen.

Zum Abschluss des Partnerschaftsreffens hatten die Teilnehmer aus Deutschland Gastgeber und Betreuer zu einem Deutsch-Italienischen Abend eingeladen. Ca. 100 Personen trafen sich zu fröhlicher Runde bei einem festlichen Abendessen. An den restlichen zwei Tagen folgten noch Ausflüge nach Agrigent mit dem Tal der Tempel (erbaut ca. 500 v. Chr), zur Piazza Armerina mit den weltberühmten Mosaiken (Weltkulturerbe) aus der römischen Zeit und zur Cantine Averna, wo ein reichhaltiges Buffet und eine Betriebsbesichtigung durch die Likörfabrik auf die Teilnehmer wartete. .

Vor der Ankunft in Reinheim dankten der 2. Vorsitzende des „Vereins zur Pflege internationaler Beziehungen e.V.“, Reinhold Kegel, und andere Teilnehmer mit symbolischen Geschenken den beiden Organisatoren für die hervorragende Vorbereitung und Begleitung der Reise.